

Die Fledermaus saß nun ganz allein,
 sie mochte von niemand gesehen sein.
 Im dunkelsten Winkel blieb sie versteckt,
 wo sie den Tag lang kein Auge entdeckt.
 Spät erst am Abend kam sie heraus,
 flatterte einsam um das Haus.

Sey.

2. Ja, wenn die Sonne gesunken, fliegt pfeilschnell die dunkle Gestalt der Fledermaus über dem Haupte des Wanderers. Der weiche, kleine Körper hat das samtene Fell der Maus. Auch die Hinterfüße beider Tiere zeigen viel Ähnlichkeit; aber die Vorderfüße sind sehr verschieden gebaut. Die Maus

Große Fufsefnase. $\frac{1}{4}$ n. G.

hat kurze Füße mit Krallen zum Graben; die Vorderbeine der Fledermaus hingegen sind Flugwerkzeuge. Zwischen den Beinen ist, ähnlich wie das Zeug zwischen den Stäben eines Regenschirmes, eine graue, zarte Haut ausgespannt. Dieselbe reicht bis zu den Hinterfüßen und kann ausgebreitet und zusammengeklappt werden. Mit Hilfe dieser Haut fliegt die Fledermaus in der Nacht mit großer Schnelligkeit. Jetzt segelt sie in bedeutender Höhe und erschnappt dort Fliegen. Gleich darauf schießt sie herunter auf das Wasser und erhascht Mücken und Käfer. Wir erkennen die kleinen Tierchen, von denen die Fledermaus lebt, bei hellem Sonnenschein nur mit Mühe; sie erspäht dieselben in finsterner Nacht. Wir stolpern in der Nacht oft auf ebenem Wege; sie fliegt in der Nacht zwischen den Zweigen der Bäume hindurch. Auffallend groß sind die Ohren der Fledermaus, und jedenfalls ist ihr Gehör sehr scharf. Vorne schon vernimmt sie das Summen des Mückenschwarmes und des einsamen Käfers, sowie den leisen Flügelschlag der Gule, welche ihr mit Klaue und Schnabel droht.

3. Sobald der Tag anbricht, suchen die Fledermäuse ihre Schlupfwinkel auf. Einige kriechen in hohle Bäume, andere verstecken sich unter die Strohdächer der Scheunen, noch andere schlüpfen in Kirchtürme, in Ruinen oder in Schornsteine. — Sonderbar ist die Art, wie sie ausruhen und schlafen. Sie hängen sich mit den Krallen der Hinterfüße an einem Dachsparren oder Holznagel auf; der Kopf ist dabei nach unten gewendet. Ebenso bringen sie die kalten Tage des Winters zu. Beim Beginn desselben wickeln sie sich in ihre Flügel wie in ein Tuch und schlafen ein. Wer unten vorübergeht, glaubt